

gehören 648 Betriebszeitungen mit einer Auflage von 1,64 Millionen Exemplaren.

Der Rundfunk als eines der wichtigsten Instrumente der Information, Bildung und Unterhaltung zählt 5 820 000 angemeldete Teilnehmer. Er strahlt fünf Programme und die Sendungen von Radio Berlin International in elf Sprachen aus. Die tägliche Sendezeit beträgt insgesamt 176 Stunden. Als ständige Einrichtung wurde mit dem Deutschlandtreffen der Jugend 1964 das Jugendstudio „DT 64“ ins Leben gerufen.

Im Berichtszeitraum entwickelte sich auch die Fernsehbeilegung in der DDR. Am 31. Dezember 1966 wurden 3 600 000 angemeldete Fernsehteilnehmer gezählt. Das sind 1 700 000 mehr als 1963. Verbreitete der Deutsche Fernsehfunk 1963 ein wöchentliches Programm von 64 Stunden, so werden es 1967 75 Wochenstunden sein.

Die von der 13. Tagung des Zentralkomitees gestellte Aufgabe, die Deutsche Demokratische Republik allseitig zu stärken, führte in allen Parteiorganisationen und Kollektiven von Presse, Rundfunk und Fernsehen zu gründlichen Auseinandersetzungen über Inhalt und Methoden der Darstellung unserer Republik. Seitdem wändte sich die sozialistische Journalistik wesentlich intensiver, ideenreicher und konkreter der Erläuterung der historischen Mission und der geschichtlichen Leistungen der Deutschen Demokratischen Republik und ihrer Bürger zu. Die allseitige Darstellung der DDR, ihrer dynamischen Entwicklung als souveräner Staat des Sozialismus, der die wahrhafte Demokratie des Volkes und die Zukunft Deutschlands verkörpert, rückte in den Mittelpunkt der Tätigkeit der Redaktionen. Damit trägt die Journalistik nachhaltiger dazu bei, das sozialistische Staatsbewußtsein zu erhöhen.

In der Zeit seit dem VI. Parteitag haben die Wirtschafts- und die Landwirtschaftsjournalistik die deutlichsten Fortschritte erzielt. Demgegenüber kann die journalistische Arbeit über Probleme der sozialistischen Demokratie und des geistig-kulturellen Lebens noch nicht befriedigen. Die Nachrichten sendungen über die DDR in Wort und Bild lassen sowohl an Vielfalt wie an Qualität zu wünschen übrig.

Einen Höhepunkt in der Arbeit erreichten die Redaktionen durch ihren Beitrag zur Parteidiskussion, der zu ideologischen und materiellen Veränderungen führte. Sie lösten eine breite Aussprache von Arbeitern, Genossenschaftsbauern, Geistes schaffenden, von Vertretern aller Schichten des Volkes über die Bilanz unserer Erfolge und über Probleme bei der Vorbereitung des VII. Parteitages aus. Hier gelang es überzeugend, die Einheit